

Henning Jenzen

01.03.10

Krähenfeld 2

38110 Braunschweig

Sehr geehrter Herr Gelfert,

angesichts der Katastrophe, die die Flughafengesellschaft Braunschweig-Wolfsburg gerade anrichtet, sind ihre Worte im Waggum´r Echo zynisch und falsch.

Es wird nicht ganz klar, wofür Sie in ihrem Artikel um Unterstützung und Geduld bitten, sicherlich nicht für die größte Naturzerstörung in Braunschweig nach dem 2. Weltkrieg.

Sie und ich wissen, dass dieser Flughafenausbau stattfindet, nicht weil er benötigt wird, sondern weil ein gültiger Planfeststellungsbeschluss besteht. Inhaltlich ist ein öffentliches Interesse mit den Forschungsflügen der DLR begründet worden. Wenn die Zahlen korrekt sind, fanden im Jahr 2009 rund 50 Starts und Landungen der DLR mit dem Atlas statt. Das erscheint mir ziemlich dünn für öffentliches Interesse, aber gottlob haben Sie ja einen Planfeststellungsbeschluss.

Hier sei angemerkt (und da bin ich persönlich betroffen), dass Sie noch kein einziges Argument der Ausbaueegner inhaltlich widerlegt haben. Sie spielen ein sehr cleveres Spiel mit der Semantik und drohen im zweiten Schritt natürlich mit rechtlichen Schritten um den Fragesteller einzuschüchtern (siehe Veröffentlichung in Hondelage).

Anstatt sich offen den Fragen der Anwohner zu stellen, verstecken sie sich lieber im Schutz der Polizei und deuten auf einzelne Teilnehmer in der Menge (ich weiß, ich weiß, Sie sind lediglich der Geschäftsführer und führen aus, was man ihnen aufträgt).

Als Aufsichtsrat würde ich jeden Geschäftsführer kündigen, der mir ein jährliches Millionenminus präsentiert, wie ihre GmbH dieses tut.

Schätzen Sie sich also glücklich über ihren Aufsichtsrat. Mich verwundert bei Vorhaben dieser Größenordnung ohnehin, bei aller Machbarkeit, dass keiner der Verantwortlichen nach einer inhaltlichen Begründung fragt. Auch hier schätzen Sie sich glücklich über einen ihnen gewogenen Aufsichtsrat.

Es ist zu vermuten, dass Partikularinteressen der Politik und der geneigten Industrie sich zukünftig stärker zeigen werden.

Hier wundert dann allerdings nicht mehr, dass die Öffentlichkeit nicht informiert wird, stört sie doch diesen intimen Prozess.

An dieser Stelle darf ich Sie an ihre Zusage erinnern, mir die Betriebsgenehmigung des Flughafens inklusive der Ausnahmegenehmigung zur Verfügung zu stellen. Bisher habe ich nichts erhalten.

In unserem bisher einzigen persönlichen Gespräch (im Beisein meines Vaters), haben Sie sich selbst als Gesicht und den A.... des Flughafenausbaus bezeichnet.

Dem ist nichts hinzuzufügen.